

Pressemitteilung >

EnBW-Geschäftsjahr 2024: Integrierte Aufstellung sichert gute Ergebnisse und hohe Investitionen in Erneuerbare und Netzausbau

- Adjusted EBITDA mit 4,9 Milliarden Euro im Rahmen der Erwartungen
- Investitionen um 27 Prozent auf 6,2 Milliarden Euro gestiegen
- Erneuerbare Energien erreichen 59 Prozent der Gesamterzeugungskapazität
- EnBW-Chef Stamatelopoulos: „Bezahlbarkeit, Klimaschutz und Versorgungssicherheit müssen gleichermaßen berücksichtigt werden“

Karlsruhe. Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG hat im vergangenen Geschäftsjahr ihre Investitionsoffensive für den Umbau und die Dekarbonisierung des Energiesystems konsequent fortgesetzt. Als mittlerweile einziges großes integriertes Energieunternehmen in Deutschland ist die EnBW auf allen Wertschöpfungsstufen von der Erzeugung über den Handel bis hin zum Netzbetrieb und Vertrieb von Strom, Wärme und Gas aktiv.

Dabei hat sich der für das Jahr 2024 vorhergesagte Ergebnistrend bestätigt: Mit einem Adjusted EBITDA von 4,9 Milliarden Euro liegt das operative Konzernergebnis in der Mitte der prognostizierten Bandbreite von 4,6 bis 5,2 Milliarden Euro. Im Vorjahr hatte das Adjusted EBITDA 6,4 Milliarden Euro betragen. Die Normalisierung der außergewöhnlichen Preisniveaus an den Großhandelsmärkten für Strom und Gas spiegelt sich wie erwartet im abgelaufenen Geschäftsjahr im operativen Konzernergebnis wider.

Georg Stamatelopoulos, Vorstandsvorsitzender der EnBW: „Es ist die breite Aufstellung, die uns erfolgreich macht. Im Geschäftsjahr 2024 haben wir ein solides Ergebnis erzielt, das uns ermöglicht, unser Investitionsprogramm weiterzuführen. Dabei haben wir stets das Gesamtsystem im Blick, wir verstehen jeden Schritt der Wertschöpfungskette, sind in fast jedem energiewirtschaftlichen Feld aktiv. So können wir flexibel auf Marktveränderungen und externe Herausforderungen reagieren. Und das Ziel ist klar: Der Stromsektor wird bis 2040 klimaneutral und EnBW leistet dafür einen wichtigen Beitrag. Aus unserer Sicht müssen Bezahlbarkeit, Klimaschutz und Versorgungssicherheit auf diesem Weg gleichermaßen berücksichtigt werden. Nur dann kann der Umbau erfolgreich sein.“

Um das zu erreichen, hat die EnBW seit 2013 insgesamt zehn Kohle-, Öl- und Gaskraftwerke stillgelegt oder in die Reserve überführt. Die erneuerbaren Energien machen mittlerweile rund 59 Prozent der installierten Erzeugungskapazität aus, damit wurde das selbst gesteckte strategische Ziel von über 50 Prozent bis 2025 bereits ein Jahr früher erreicht. Durch den steigenden Anteil erneuerbarer Energien verringert sich auch der CO₂-Ausstoß, so ist die CO₂-Intensität der Stromerzeugung gegenüber dem Vorjahr um 15 Prozent gesunken.

Thomas Kusterer, stellvertretender Vorstandsvorsitzender und Finanzvorstand der EnBW: „Die stabilen Erträge sind wichtig, um die grüne Transformation unseres Portfolios erfolgreich voranzutreiben. Aktuell haben wir über 1,5 GW erneuerbare Energien im Bau und investieren massiv in den Ausbau der Übertragungs- und Verteilnetze, allen voran in die Gleichstromtrasse SuedLink, die Ende 2028 in Betrieb gehen soll. Durch unsere ganzheitliche Aufstellung sind wir in der Lage, Investitionen zwischen den Segmenten renditeoptimiert zu steuern, was zu einer soliden finanziellen Performance und verlässlichen Renditen führt. Außerdem können wir durch unser diversifiziertes Portfolio etwa marktbedingte Schwankungen ausgleichen, was die Widerstandsfähigkeit unseres Geschäfts erhöht und zu einem ausgewogenen Chancen-Risiko-Verhältnis im Portfolio führt.“

Deutlich höhere Investitionen in Wachstumsprojekte

Der Umbau hin zu einer klimafreundlichen, dekarbonisierten Energiewelt erfordert hohe Investitionen. Dies spiegelt sich auch in den deutlich gestiegenen Bruttoinvestitionen der EnBW wider. 2024 hat das Unternehmen mit rund 6,2 Milliarden Euro fast 30 Prozent mehr als im Vorjahr investiert.

Dabei flossen rund 85 Prozent der Investitionen in Wachstumsprojekte, wie etwa den 960-MW-Offshore-Windpark EnBW He Dreiht, sowie in den Bau wasserstofffähiger, flexibel einsetzbarer Gaskraftwerke. Hohe Investitionen entfielen auch auf den Ausbau der Stromverteils- und -übertragungsnetze. Dazu gehören auch die Projekte der EnBW-Tochter TransnetBW.

Konzernüberschuss und Dividendenvorschlag

Analog zur Entwicklung des Adjusted EBITDA lag der Adjusted Konzernüberschuss bezogen auf die Aktionäre der EnBW AG im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 1,5 Milliarden Euro nach 2,8 Milliarden Euro im Vorjahreszeitraum. Der Hauptversammlung wird die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,60 Euro je Aktie vorgeschlagen. Dies entspricht einem Anstieg um sieben Prozent gegenüber dem Vorjahr (1,50 Euro je Aktie). Vor dem Hintergrund des hohen Investitionsbedarfs liegt die Ausschüttungsquote für das Geschäftsjahr 2024 damit bei moderaten 29 Prozent.

Alle Geschäftsbereiche innerhalb der prognostizierten Ergebnisbandbreiten

Im Geschäftsfeld Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur lagen die Erträge im vergangenen Geschäftsjahr bei rund 2,6 Milliarden Euro und damit wie erwartet um rund 43 Prozent unter dem Vorjahreswert. Das Adjusted EBITDA erreichte hier den unteren Rand der Prognosebandbreite von 2,6 bis 3,1 Milliarden Euro.

Im Bereich Erneuerbare Energien ging das Adjusted EBITDA um 30 Prozent auf rund 1,2 Milliarden Euro zurück. Dies ist in erster Linie auf das Ergebnis der Pumpspeicherkraftwerke zurückzuführen. Sie sind seit 2024 dem Bereich Erneuerbare Energien zugeordnet, da sie gemäß EU-Taxonomie als ökologisch nachhaltig eingestuft wurden. Die Normalisierung der außergewöhnlichen Preisniveaus für die Strommengen aus Pumpspeicherkraftwerken war ein wesentlicher Grund für das rückläufige Ergebnis bei den Erneuerbaren Energien.

Im Bereich Thermische Erzeugung und Handel ging das Ergebnis um 51 Prozent auf 1,4 Milliarden Euro zurück. Hauptgründe dafür waren die gesunkene Volatilität im Gashandel sowie die rückläufigen Erlöse aus der Vermarktung der Erzeugungsmengen aufgrund deutlich niedrigerer Preise an den Großhandelsmärkten.

Im Segment Systemkritische Infrastruktur, das die Transport- und Verteilnetze für Strom und Gas umfasst, wurde ein Adjusted EBITDA von rund 2,2 Milliarden Euro erreicht. Das Ergebnis ist um 27 Prozent gestiegen und liegt damit am oberen Ende der Prognosebandbreite von 1,9 bis 2,2 Milliarden Euro. Wesentlich für den Anstieg sind höhere Investitionen in den für den Umbau des Energiesystems erforderlichen Netzausbau, die trotz ebenfalls gestiegener Personalaufwendungen zu höheren Erlösen aus der Netznutzung führten.

Das Adjusted EBITDA im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen betrug im vergangenen Geschäftsjahr rund 324 Millionen Euro. Dies entspricht einem Anstieg von 35 Prozent. Das Ergebnis liegt somit am oberen Ende der prognostizierten Ergebnisbandbreite von 250 bis 350 Millionen Euro. Grund für den Ergebnisanstieg ist insbesondere der Entfall von Belastungen aus der Entkonsolidierung der bmp greengas im Vorjahr.

Prognose 2025 mit leichtem Wachstum

Für das laufende Geschäftsjahr erwartet die EnBW ein Adjusted EBITDA auf Konzernebene innerhalb einer Bandbreite von 4,8 bis 5,3 Milliarden Euro.

Im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur wird für 2025 ein Adjusted EBITDA zwischen 2,4 und 2,7 Milliarden Euro und damit ein Ergebnis auf Vorjahresniveau erwartet. Die Erneuerbaren Energien werden mit voraussichtlich zwischen 1,1 und 1,3 Milliarden Euro zum Adjusted EBITDA beitragen. Dabei wird davon ausgegangen, dass der Offshore-Windpark He Dreiht bis zum Jahresende vollständig in Betrieb und ans Netz angeschlossen ist. Im Bereich Thermische Erzeugung und Handel werden preisbedingt weiterhin rückläufige Erlöse aus der Kraftwerksvermarktung prognostiziert. Das Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur soll bei 2,3 bis 2,6 Milliarden Euro und damit über dem Vorjahreswert liegen. Hauptgrund sind höhere Netznutzungserlöse infolge der hohen Investitionen. Für das Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen wird ein Adjusted EBITDA zwischen 250 und 350 Millionen Euro erwartet.

Strategischer Ausblick

Mit Blick auf die Ausrichtung der EnBW in den kommenden Jahren betonte Georg Stamatelopoulos: „Der Umbau des Energiesystems kann nur erfolgreich sein, wenn er bedarfsgerecht dimensioniert und effizient umgesetzt wird. Hier hoffen wir auf entsprechende Anpassungen der Energiepolitik. Stabile Rahmenbedingungen und damit Investitionssicherheit sind darüber hinaus zentral für die weitere Transformation, beispielsweise für den Bau dringend notwendiger neuer, wasserstofffähiger Gaskraftwerke. So wartet momentan die gesamte Branche auf eine Konkretisierung des Kraftwerkssicherungsgesetzes. Wir fordern hier schnell

Klarheit von einer neuen Bundesregierung. Dabei sind pragmatische Lösungen der Schlüssel zum Erfolg.“

Als integrierter Energieversorger will die EnBW bis 2030 mindestens 40 Milliarden Euro in den Umbau des Energiesystems investieren. Angesichts der für eine zukunftsfähige Energieinfrastruktur und die Gewährleistung der Versorgungssicherheit erforderlichen hohen Investitionen, speziell in Baden-Württemberg, prüfe man aktuell Optionen, wie die Finanzierung auch in Zukunft gesichert werden könne, erläuterte der EnBW-Chef. „Wir sind auch mit unseren Anteilseignern zu einer möglichen Kapitalerhöhung in einem Umfang von etwa drei Milliarden Euro im Austausch. Die Entscheidung steht noch aus, es wurden jedoch inzwischen von beiden Hauptanteilseignern die grundsätzlichen Voraussetzungen dafür geschaffen. Das stimmt mich zuversichtlich“, so Stamatelopoulos.

Kennzahlen des EnBW-Konzerns

TOP Die Zielwerte 2025 und 2030 unserer Top-Leistungskennzahlen finden Sie auf Seite 39⁹.

Finanzielle und strategische Kennzahlen

in Mio. €	2024	2023	Veränderung in %
Außenumsatz	34.524,4	44.430,7	-22,3
TOP Adjusted EBITDA	4.903,3	6.365,2	-23,0
TOP Anteil Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur am Adjusted EBITDA in Mio. €/in %	2.633,1/53,7	4.647,6/73,0	-43,3/-
TOP Anteil Systemkritische Infrastruktur am Adjusted EBITDA in Mio. €/in %	2.243,1/45,8	1.772,0/27,8	26,6/-
TOP Anteil Intelligente Infrastruktur für Kund*innen am Adjusted EBITDA in Mio. €/in %	323,9/6,6	239,5/3,8	35,2/-
Anteil Sonstiges/Konsolidierung am Adjusted EBITDA in Mio. €/in %	-296,8/-6,1	-293,9/-4,6	-1,0/-
TOP Anteil risikoarmes Ergebnis am Adjusted EBITDA in % ¹	70,7	55,3	-
EBITDA	5.149,3	5.738,3	-10,3
Adjusted EBIT	3.177,8	4.678,9	-32,1
EBIT	2.838,1	3.341,3	-15,1
Adjusted Konzernüberschuss ²	1.504,0	2.779,5	-45,9
Konzernüberschuss ²	1.243,7	1.537,6	-19,1
EnBW-Aktie zum 31.12.	60,00	79,20	-24,2
Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss (€) ²	4,59	5,68	-19,2
Dividende je Aktie (€) / Ausschüttungsquote in % ³	1,60/29	1,50/15	6,7/-
Retained Cashflow	2.272,0	4.831,5	-53,0
TOP Schuldentilgungspotenzial in % ⁴	16,0	41,3	-
Zahlungswirksame Nettoinvestitionen	5.196,7	2.739,8	89,7
TOP Anteil taxonomiekonformer erweiterter Capex in %	88,8	86,5	-
Nettoschulden ⁴	14.244,1	11.703,1	21,7
Nettofinanzschulden ⁴	10.983,8	7.558,2	45,3
Return on Capital Employed (ROCE) in %	10,6	17,6	-
Durchschnittliches Capital Employed	31.039,8	27.310,0	13,7

Nichtfinanzielle Leistungskennzahlen

	2024	2023	Veränderung in %
Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft			
TOP Reputationsindex	56	55	1,8
TOP Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	123/168	130/161	-5,4/4,3
TOP SAIDI Strom in min/a	13,6	19,3	-29,5
Zieldimension Umwelt			
TOP Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in % ¹	6,6/58,7	6,3/54,9	4,8/6,9
TOP CO ₂ -Intensität in g/kWh ^{1,2}	272	319	-14,7
Zieldimension Mitarbeiter*innen			
TOP People Engagement Index (PEI) ⁴	83	82	1,2
TOP LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{7,8} / LTIF gesamt ⁷	2,3/4,0	2,4/3,7	-4,2/8,1

Mitarbeiter*innen⁹

	31.12.2024	31.12.2023	Veränderung in %
Mitarbeiter*innen	30.391	28.630	6,2
In Mitarbeiteräquivalenten ¹⁰	28.597	26.943	6,1

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

² Bezogen auf das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Ergebnis.

³ Für das Jahr 2024 vorbehaltlich der Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung am 8.5.2025.

⁴ Für die Berechnung der Nettoschulden und des Schuldentilgungspotenzials verweisen wir auf die „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ im Lagebericht.

⁵ Bei der Berechnung der Kennzahl sind der durch die EnBW nicht beeinflussbare Anteil aus positivem Redispatch und die nukleare Erzeugung nicht enthalten. Im Berichtsjahr gehen in die Kennzahl Erzeugungsmengen in Höhe von 23.307 GWh (Vorjahr: 23.229 GWh) ein. Die in die Kennzahl einfließenden CO₂-Emissionen aus der beeinflussbaren Stromerzeugung betragen 6.338 Tsd. t (Vorjahr: 7.407 Tsd. t). Die CO₂-Intensität inklusive nuklearer Erzeugung beträgt für das Berichtsjahr ebenfalls 272 g/kWh (Vorjahr: 300 g/kWh). Den Fünfjahresvergleich der Kennzahlen veröffentlichen wir in unserer Mehrjahresübersicht auf Seite 399.

⁶ Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen [ohne ITOs]).

⁷ Der LTIF steuerungsrelevant ohne Abfallwirtschaft sowie der LTIF gesamt, der die Abfallwirtschaft mit einbezieht, beinhaltet ausschließlich Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren.

⁸ Neu vollkonsolidierte Gesellschaften werden für eine Übergangszeit von maximal drei Jahren nicht einbezogen.

⁹ Anzahl der Mitarbeiter*innen ohne Auszubildende und ohne ruhende Arbeitsverhältnisse.

¹⁰ Umgerechnet in Vollzeitbeschäftigten.

Kontakt

EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Unternehmenskommunikation
Sebastian Ackermann / Martina Evers
Durlacher Allee 93
76131 Karlsruhe

Telefon: +49 721 63-255550

E-Mail: presse@enbw.com

Website: www.enbw.com

